

JENŐ PLANK

(1890–1974)

Den 12. November 1974 starb friedlich Jenő Plank, emeritierter Professor der Technischen Universität, ehemaliger Vorstand des Lehrstuhles für Allgemeine Chemie. Prof. Plank war vierzig Jahre lang im Dienste der Universität tätig, er arbeitete an verschiedenen Lehrstühlen der Fakultät für Chemisches Ingenieurwesen und vermittelte als Professor seine erworbenen reichen und vielseitigen Kenntnisse zwei Jahrzehnte hindurch den Studenten aller Fakultäten.

Jenő Plank wurde den 9. August 1890 in Pozsony geboren, wo er auch seine Mittelschulstudien machte. 1908 begann er seine Hochschulstudien an der Technischen Universität in Budapest (damals József Technische Universität), wo er 1912 den Titel eines Dipl. Ing. Chem. erhielt. Einige Monate hindurch arbeitete er an der Pflanzenbauversuchsanstalt in Magyaróvár. Noch im selben Jahr kehrte er jedoch an die Technische Universität zurück, als Assistent von Prof. Lajos Ilosvay am Lehrstuhl für Allgemeine Chemie. Damals gab es nur vier chemische Lehrstühle an der Universität. Die Unterrichtstätigkeit des Lehrstuhls für Allgemeine Chemie war folglich sehr breit. Man hielt Vorlesungen und leitete praktische Übungen für die Studenten der Chemie in allgemeiner, anorganischer, analytischer und organischer Chemie, außerdem hörten hier Chemie die Studenten der übrigen drei Fachrichtungen der Universität (Maschinenbau, Ingenieurwesen und Architektur). Es gab also Vorlesungen und Praktika reichlich mit einer Mindestzahl von Personal.

1915 wurde Plank zum Oberassistenten ernannt. 1916 erwarb er seinen dr. techn. Titel mit einer Dissertation aus dem Gebiet der Physikalischen Chemie. Von 1919 bis 1921 leitete er das Laboratorium des Lehrstuhls für Chemische Technologie. Von 1921 bis 1928 war er am Lehrstuhl für Elektrochemie tätig. Im Jahre 1928 wurde er zum außerordentlichen Professor ernannt. Er kehrte 1930 auf den Lehrstuhl für Allgemeine Chemie zurück, wo er statt des dann schon sehr alten und kranken Professors Ilosvay praktisch den Lehrstuhl leitete. Zu dieser Zeit gab es schon selbständige Lehrstühle für die Organische und Anorganische Chemie, diese Vorlesungen entfielen dem Lehrgebiet des Lehrstuhles. 1936 übernahm Plank die Leitung des Lehrstuhles,

1940 wurde er zum Ordinarius ernannt. Es waren schwere Zeiten; die Zeit des zweiten Weltkrieges, mit allen seinen Schwierigkeiten und mit seinen verheerenden Folgen für die Stadt Budapest, die zum direkten Schauplatz erbitterter Kämpfe im Winter 1944–45 wurde. Die an den Ufern der Donau stehenden Gebäude der Technischen Universität lagen wochenlang in der Frontlinie. Aus den Fenstern des Laboratoriums des Lehrstuhles richteten sich Nazi-Maschinengewehre auf das gegenseitige Ufer. Nach der Befreiung der Stadt, im Februar 1945 lag das Chemie-Gebäude beinahe in Ruinen. Trotzdem begann schon im Frühjahrsemester 1945 der Unterricht. Unter primitivsten Verhältnissen, in fensterlosen Räumlichkeiten, aber man unterrichtete, man studierte. An der Technischen Universität Budapest blieb kein einziges Semester aus, das zu großem Teil der Unermüdlichkeit und dem großen Pflichtbewußtsein des Lehrpersonals zu verdanken war. Kaum war der letzte Schuß gefallen, war Professor Plank als einer der ersten schon an der Universität und begann das Ordnen, das Retten und mit dem Geretteten das Vorlesen, den Unterricht. Rasch begann der Wiederaufbau, die Rekonstruktion, die Neuorganisation. Dazu benötigte man Energie, Tatkraft, Zähigkeit. Professor Plank wurde 1945 zum Dekan der Fakultät für Maschinenbau und Chemisches Ingenieurwesen gewählt und hatte mit kurzer Unterbrechung bis 1948 diese wegen der Aufgaben des Wiederaufbaus mühevoll und in den zu einer großen revolutionären gesellschaftlichen Umwandlung führenden Zeiten nicht zu dankbare Position inne. Er widmete viel Mühe der Rekonstruktion, die während seines Dekanats — Dank der aufopfernden Hilfe des ungarischen Volkes — dermaßen vollendet wurde, daß der Unterricht in normaler Weise vor sich gehen konnte.

Professor Plank war ein sehr gewissenhafter Lehrer. Selten kam es vor, daß er nicht persönlich seine Vorlesungen gehalten hätte, obwohl er deren reichlich hatte. Er inspizierte auch regelmäßig die Laboratoriumsübungen. Ich, als sein Student, erinnere mich, wie oft er dort erschien, herumspazierte und seine sehr tückischen Fragen aus der quantitativen chemischen Analyse stellte. Man mußte sich aber nicht fürchten, er erklärte dann die Probleme in persönlichen Gesprächen neben dem Laboratoriumstisch. Auch bei den Prüfungen, die immer in freundlicher Atmosphäre verliefen, ging er gern auf Wiedererklärungen ein. Professor Plank wurde September 1949 emeritiert.

In der ersten Periode seiner wissenschaftlichen Tätigkeit befaßte er sich mit Problemen aus der Gasanalyse. Dieses Gebiet betraf auch seine Habilitationssarbeit (1923). Seine Vorlesungen als Privatdozent liefen auch unter dem Titel »Gasometrische Methoden«. Er entwickelte neuere Gasmeßgeräte (Pipetten) und befaßte sich eingehend mit Untersuchung der inneren Reibung verschiedener Gase, weiterhin publizierte er eine neue Methode zur Bestimmung von Karbonsulfid. Später ging er auf die anorganische Mikroanalyse über. Eine Tüpfelmethode zum Nachweis von Wasserstoffperoxyd und Verfahren

zur Bestimmung von Cerium und Gold, weiterhin zur Bestimmung von wenig Zink in Bauxit sind in erster Linie zu nennen.

Professor Plank zeichnete sich auch als Buchautor aus. Er verfaßte mehrere Lehrbücher der Chemie. Sein Hauptwerk versprach die »Methoden der anorganischen Analyse« zu sein, von welchem jedoch nur der erste Band (Qualitative Analyse) im Jahre 1944 erschien. Sein mit L. Mázor verfaßtes Buch »Methoden der Metallanalyse« (1949) diente lange Zeit als erstes Nachschlagewerk in der Praxis der ungarischen Industrielaboratorien.

Jenő Plank war zwanzig Jahre hindurch von 1921 bis 1943 wissenschaftlicher Herausgeber der bedeutendsten ungarischen chemischen Zeitschrift, Magyar Chemiai Folyóirat. Er war auch Mitarbeiter des Chemischen Zentralblattes bis zum Eingehen dieser Referatzeitschrift, wo er über die Ergebnisse der chemischen Forschung und Veröffentlichungen in ungarischer Sprache berichtete.

Seine zahlreichen Schüler, die heute im ungarischen Hochschulunterricht, in der Forschung und Industrie tätig sind, gedenken Professor Jenő Planks mit Ehre und Dankbarkeit.

F. SZABADVÁRY

Verzeichnis der wissenschaftlichen Publikationen von Prof. Jenő Plank

Bücher:

- PLANK J.: Kémia, 1. Ausgabe Budapest, 1937, 5. Ausgabe Budapest, 1947
 PLANK J.: Útmutatás a mennyiségi kémiai elemzéshez. Budapest, 1941
 CSÚRÖS Z.—PLANK J.: Az elemek felfedezése. Budapest, 1941
 PLANK J.: Újabb elemzési módszerek. Budapest, 1942
 PLANK J.: Szervetlen kémiai elemzési módszerek. I. Minőségi elemzés. Budapest, 1944
 PLANK J.: Komplex vegyületek. Budapest, 1947
 PLANK J.—MÁZOR L.: A fémelemzés módszerei. Budapest, 1949

Publikationen:

- PLANK J.: A methylchlorid oldhatóságáról. Magy. Chem. Folyóirat **27**, 62 (1921)
 PLANK J.: Ammonia szintézis kolloid katalizátorokkal. Magy. Chem. Folyóirat **27**, 62 (1921)
 PLANK J.: Szénoxid fejlesztés nyomás alatt. Magy. Chem. Folyóirat **27**, 67 (1921)
 PLANK J.: Hofrat L. von Ilosvay, Chemische Rundschau **2**, 305 (1925)
 PLANK J.: Carbonylsulfid mennyiségi meghatározása. Magy. Chem. Folyóirat **32**, 85 (1927)
 PLANK J.: Gázok belső sűrűlódásának meghatározása. Magy. Chem. Folyóirat **32**, 105 (1927)
 PLANK J.: Gázpipetta telítetlen szénhidrogének meghatározására. Matematikai és Term. tud. Értesítő, **48**, 644 (1931)
 PLANK, J.: Gaspipette zur Absorption ungesättigter Kohlenwasserstoffe. Chem. Fabrik **4**, 343 (1931)
 PLANK J.: Kémszer kis mennyiségű hidrogénperoxid kimutatására. Magy. Chem. Folyóirat **40**, 105 (1934)
 PLANK J.: Eine Tüpfelreaktion auf Wasserstoffsperoxyd. Z. anal. Chem. **99**, 105 (1934)
 PLANK J.: Egy telítetlen szénhidrogénről. Magy. Chem. Folyóirat **41**, 1 (1935)
 PLANK J.: Dr. nagyilosvai Ilosvay Lajos †. Magyar Mérnök- és Építészegylet Közlönye **70**, 297 (1936)
 PLANK J.: Dr. nagyilosvai Ilosvay Lajos. Technika, 129 (1936)

- PLANK J. und URMÁNCZY A.: Mechanismus der Korrosion wasserzersetzender Metalle. Z. anorg. Chem. **233**, 51 (1938)
- PLANK J.: Előadási kísérletek. Magy. Chem. Folyóirat **44**, 45 (1938)
- PLANK J.: Colorimetrische Bestimmung des Cers. Z. anal. Chem. **116**, 342 (1939)
- PLANK J.: Chemische Vorlesungsversuche. Z. phys. chem. Unterricht **52**, 57 (1939)
- PLANK J.: Cérium koloriméteres meghatározása. I. Magy. Chem. Folyóirat **45**, 100 (1939)
- PLANK J. und URMÁNCZY A.: Mechanismus der Korrosion des Thalliums. Z. anorg. Chem. **241**, 158 (1939)
- PLANK J. und URMÁNCZY A.: Zur Kenntnis der Wasserkorrosion des Thalliums. Z. anorg. Chem. **241**, 416 (1939)
- PLANK J.: Fundamental chemical laws demonstrated with gases. J. Chemical Education, **16**, 234 (1939)
- PLANK J. és URMÁNCZY A.: A thallium korróziója. Magy. Chem. Folyóirat **46**, 113 (1940)
- PLANK J. und URMÁNCZY A.: Korrosionsuntersuchungen an Thallium. Korrosion und Metallschutz **16**, 33 (1940)
- PLANK J.: Kis mennyiségű arany meghatározása koloriméterrel. Magy. Chem. Folyóirat **47**, 85 (1951)
- PLANK J. und URMÁNCZY A.: Die Korrosion des Thalliums. Korrosion und Metallschutz **17**, 141 (1941)
- PLANK J.: Dr. Szarvasy Imre. Technika **23**, 183 (1942)
- PLANK J.: Az ötvenedik évfolyam. Magy. Chem. Folyóirat **50**, 1 (1944)
- PLANK J.: Filterstäbchen in der qualitativen Analyse. Z. anal. Chem. **127**, 180 (1944)
- PLANK J.: A cérium koloriméteres meghatározása színes ionok mellett. Magy. Chem. Folyóirat, **50**, 141 (1944)
- PLANK J.—BODOR E.—RÁDY GY.: Kismennyiségű cink meghatározása alumíniumban és bauxitban. Magy. Kémikusok Lapja **55**, 638 (1949)